

Andrea Schütze

Joëlle Turlontas

EMMA und EMILIO

Ein (fast) perfektes
Katzenglück

Planet Girl



Inhalt

Steckbrief:

Ich und meine Wunschkatze

Emmas Katzenwunsch-Test: Will ich wirklich eine Katze?

Kapitel 1:

Mein »erster« Schultag und wie wir dabei Frau Schubert und Aristoteles kennenlernten



Cool bleiben bei Elternausreden

Kapitel 2:

Mathilde und ich werden Katzenflüsterer und erleben einen ganz besonderen Geburtstag



*Wir lernen eine neue Sprache:
Katzisch-Deutsch*

Kapitel 3:

In dem wir alles für Emilio vorbereiten



*Werde schlau mit Emmas
A-Z Katzenwissen*



Kapitel 4:

Juhu! Emilio zieht ein ... und Papa beinahe aus



*Katzenmythen:
richtig oder falsch*

Kapitel 5:

Emilio und das Tierarztabenteuer



*Miez-gesund!
Was tun, wenn doch mal was passiert?*

Kapitel 6:

In dem Emilio versucht, ein Eichhörnchen zu fangen
und dabei auf Abwege gerät



*Lauter gute Vorsätze, obwohl heute
nicht Silvester ist*

Kapitel 7:

In dem Emilio der Held des Tages ist, obwohl er ja
eigentlich selbst gerettet werden musste



Emmas großes Katzen-Wissens-Quiz

Kapitel 8:

Emilio wird Krankenpfleger, oder so ähnlich zumindest



Dein Katzen-Führerschein



Ich und meine Wunschkatze

Es hat ganz schön lange gedauert, bis meine kleine Schwester Mathilde und ich endlich eine Katze bekommen haben. Mathilde geht noch in den Kindergarten, ich bin schon in der zweiten Klasse. Zusammen sind wir also 13 Jahre alt. Und mit dreizehn, finden jedenfalls Matti und ich, kann man sich wunderbar um eine Katze kümmern. Aber Mama meinte dazu bloß, dass diese Rechnung ja wohl nicht aufginge. Was sie damit sagen wollte? Keine Ahnung. Jedenfalls so viel, dass wir trotzdem immer noch keine Katze bekamen.

In der Zwischenzeit, bis sich unser Wunsch endlich, endlich doch erfüllt hat, haben wir irgendwie überall nur noch Katzen gesehen. ÜBERALL! Waren die vorher eigentlich auch schon da? Auf der Straße, in unserem Garten und als Plüschtiere in den Geschäften. Auf Tassen, T-Shirts, Aufklebern und Büchern. Auf Handtüchern, Schreibsachen, Servietten, Kochtöpfen, Fußabtretern und sogar auf Klopapier!

Irgendwann wollten wir jeden Tag eine andersfar-

bige, eine andersgetupfte, eine andersgestreifte und konnten uns auf überhaupt nichts mehr einigen. Nur Hauptsache »Katze«, das ist immer gleich geblieben.

Mathilde hat allen Ernstes den Plan ausgeheckt, dass sie sich aus dem nächsten Urlaub bei Omi und Opa in Spanien heimlich eine Straßenkatze mit nach Hause nimmt. Im Rucksack! Im Flugzeug! Sie hat sogar schon lauter kleine Luftlöcher in den Stoff geschnippelt. Mama hat einen Anfall gekriegt. Der Rucksack war ein Weihnachtsgeschenk. Na ja, kleine Schwestern halt ...

Damit es dir nicht genauso geht wie uns, kommt hier ein kleiner Steckbrief, in dem du notieren kannst, wie deine Wunschkatze aussehen soll. Auch wenn es ziemlich wahrscheinlich ist, dass du dich am Ende in eine ganz andere verlieben wirst!

PS: Nimm einen ganz besonderen Stift zum Ausfüllen.



Das sind wir, meine Katze und ich



Ich heiße:

Gerade im Moment bin ich Jahre alt und bis zu meinem Geburtstag sind es noch Tage/Monate.

Die gehören noch zu meiner Familie:

.....

Meine Lieblingstiere sind:

Ich wünsche mir eine Katze, weil:

.....

Am allerliebsten hätte ich so eine:

.....

Die schönsten Katzennamen der Welt sind:

.....

Die lustigsten Katzennamen der Welt sind:

.....

Welche ich gar nicht mag:

Ich liebe Katzen, weil sie immer so und
..... sind.

Was ich an Katzenpflege auf jeden Fall schon überneh-
men kann:

Das möchte ich auch noch für mein Kätzchen tun:

- Spielen
- Schmusen
- Quatsch machen
- Beobachten



So fühle ich mich, wenn ich dran denke, selber einmal
eine Katze zu haben:

.....



Darauf freue ich mich am meisten:

.....

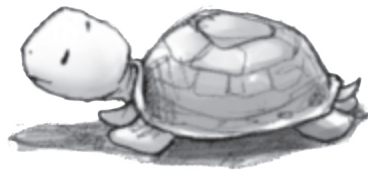
So wahrscheinlich ist es, dass ich eine Katze bekomme:

1	2	3	4	5	6
nie im Leben	ganz vielleicht	könnte sein	irgendwann mal	nächstes Jahr	ganz sicher

Wow, das sieht schön aus. Gut gemacht, fertig ist der Steckbrief.

Wenn du das Buch zu Ende gelesen hast, kannst du nämlich noch mal nach vorne blättern und dir durchlesen, was du geschrieben hast. Vielleicht entscheidest du dich ja auch um und möchtest auf einmal doch viel lieber eine Schildkröte, so wie Papa uns das vorgeschlagen hat. Aber ganz ehrlich, ich glaube es eher nicht. Und falls du bei der letzten Frage die 1 ankreuzen musstest, warte mal ab, vielleicht hilft dir ja mein »Wie kriege ich Schritt für Schritt ganz sicher eine Katze«-Plan und du kannst schon bald einen Kringel um die 6 machen! Das wäre doch cool!

?





Emmas Katzenwunsch-Test

WILL ICH WIRKLICH EINE KATZE?

Ich erzähle dir unsere Geschichte jetzt von Anfang an.

Denn Matti und ich sind ja schon einen ganz schön großen Schritt weitergekommen mit unserem Katzenwunsch. Stell dir nur mal vor: Da verläuft man sich zufällig, einfach so, hoppla hopp in die falsche Straße und zack, zeigt sich, dass es genau die richtige ist! Es konnte ja kein Mensch ahnen, dass wir ausgerechnet eine Frau treffen, die eine schwangere Katze hat. Verückt oder?

Ich hab immer noch Herzklopfen, wenn ich daran denke. Jetzt müssen wir nur noch Mama und Papa überreden und schon haben wir endlich eine nagelneue, ganz eigene Katze ...! Oh! Quietsch, brems, anhalten! Ganz falsch, Emma. Überreden ist NICHT gut, gar nicht gut! Das Wunderwort heißt ÜBERZEUGEN. Aber davon erzähle ich im nächsten Kapitel mehr.



Bevor die Geschichte losgeht, kommt aber hier erst mal dein großer Katzenwunsch-Test. Vielleicht willst du ja später mal Meeresforscher oder Astronautin werden. Dann wäre ein Aquarium oder ein niedliches, blau-grün getupftes Alien mit drei Augen vielleicht das bessere Haustier für dich! Das solltest du unbedingt austesten. Denn mit Haustieren ist es wie mit Spielzeug. Manchmal gibt es einfach zu viel Auswahl. Vielleicht weiß man schon ganz grob, welche Art von Tier man sich vorstellt, ob es eher eins mit Fell oder Schuppen sein soll, trotzdem ist es ganz schön schwierig, sich zu entscheiden. Und meistens darf man es ja leider auch nicht allein entscheiden. Selbst wenn du felsenfest davon überzeugt bist, dass ein süßes Äffchen genau das Richtige für euch wäre, rollt deine Mama allerhöchstwahrscheinlich nur müde die Augen, wenn du mit einem solchen Vorschlag kommst, und fragt dich, ob an eurem Haus vielleicht »Villa Kunterbunt« steht.

Deshalb kannst du jetzt zumindest schon mal ganz für dich privatpersönlich feststellen, ob dein Haustierwunsch auch tatsächlich ein Katzenwunsch ist.

Kreuze einfach an, welche Antworten du geben würdest.



Frage 1:

Mein Haustier sollte höchstens so groß wie eine Kokosnuss werden.

1 Stimmt 2 Stimmt nicht

.....

Frage 2:

In meiner Familie gibt es jemanden mit Tierhaarallergien.

1 Stimmt 2 Stimmt nicht

.....

Frage 3:

Mein Haustier sollte mir überallhin folgen und auf keinen Fall seinen eigenen Kopf haben.

1 Stimmt 2 Stimmt nicht

.....

Frage 4:

Du bist nachmittags zu Hause und könntest dich um deine Katze kümmern.

1 Stimmt nicht 2 Stimmt

.....

Frage 5:

Deine Katze hat dich gekratzt und du blutest.



- 1 Ich bin echt sauer auf sie*
 - 2 Damit rechne ich. Sie wird ihre Gründe gehabt haben*
-

Frage 6:

Frau Katzes Fell braucht Pflege. Was bedeutet das für dich?

- 1 Gar nichts, sie kann das ganz toll allein*
 - 2 Ich helfe ihr und bürste das Fell, bis es glänzt*
-

Frage 7:

Ich möchte mein Tier gerne beobachten und nicht von ihm beobachtet werden!

- 1 Stimmt. Wie bei einem Aquarium, wenn man das Gefühl hat, die Fische beobachten einen ständig. Das mag ich irgendwie nicht.*
 - 2 Gerne! Bei Katzen geht nämlich beides: Man kann sie betrachten und gleichzeitig gucken sie dir in die Seele (sagt zumindest meine Omi).*
-

Frage 8:

Genau wie du muss auch eine Katze aufs Klo. Das riecht nicht immer lecker. Kümmerst du dich um die Katzentoilette?

1 Das kann ich nicht, bei ekligen Sachen wird mir schlecht.

2 Klar, das Aussieben der Klumpen mit der Streuschaufel macht auch noch Spaß.

.....
Frage 9:

Wenn du jemandem etwas langsam erklären musst, wirst du ratzfatz ungeduldig und schnell genervt.

1 Stimmt, ich bin ziemlich aufgedreht und hab nicht viel Lust, mich lange auf etwas zu konzentrieren.

2 Nein, ich finde es toll, jemandem etwas beizubringen. Für eine Katze braucht man auch sehr viel Geduld.

.....
Frage 10:

Wenn ihr erst mal eine Katze habt, hält sie sich für den Chef der Familie. Wie findest du das?

1 Geht's noch? Eine Katze ist der Chef? Der Chef bin ich! Okay, manchmal auch Mama oder Papa. Aber eigentlich doch ich.

2 Geht klar! Katzen sind halt einfach so.



Und hier kommt auch schon die Auswertung. Dazu musst du einfach deine Punkte zusammenzählen.

Du hast zwischen 10 und 12 Punkten erreicht?

Ein ganz klares Ergebnis. TU ES NICHT! Eine Katze anschaffen, meine ich. Das geht nicht gut, glaub mir. Wenn man sich mal vorstellt, dass so ein Tier zwanzig Jahre alt werden kann. Wenn du jetzt neun bist, feiert deine Katze irgendwann deinen neunundzwanzigsten Geburtstag mit dir. Da bist du vielleicht selber längst eine Mama geworden. Denk doch einfach mal über Fische nach. Oder über einen Kanarienvogel. Vielleicht käme auch ein Meerschweinchen oder eine Wüstenrennmaus infrage. Sozusagen als Mittelding zwischen Katze und so was Unkuscheligem wie einer Schildkröte.

Du hast zwischen 13 und 20 Punkten erreicht?

Glückwunsch! Wusste ich's doch. Du bist ein echter Dosenöffner. Dosenöffner? Hihi. Sagt man so zu Katzenliebhabern. Weil sie jeden Tag eine Dose Katzenfutter für ihren Liebling aufmachen. Ich glaube, deine Katze und du, ihr werdet richtig gute Freunde fürs Leben werden. Du bist geduldig und respektierst andere Lebewesen, kannst Verantwortung übernehmen und viel Liebe geben. Etwas Schöneres kann sich keine Katze wünschen.



Kapitel 1:

Mein »erster« Schultag und wie wir dabei
Frau Schubert und Aristoteles kennenlernten

Und so fing also alles an: mit einem Umzug.

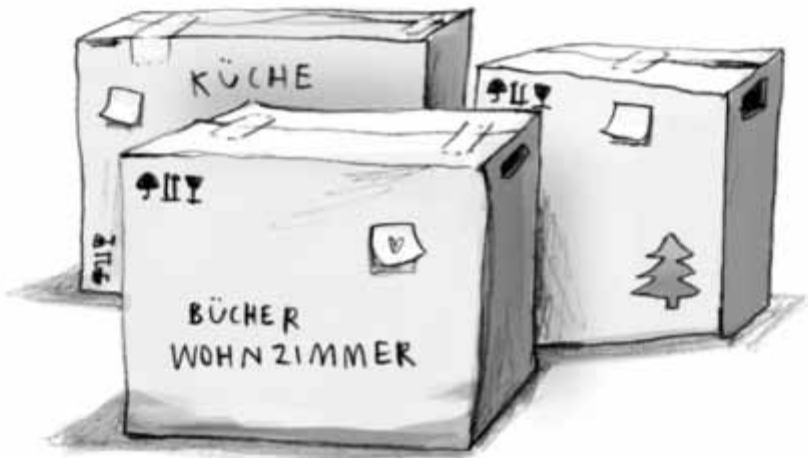
Vielleicht kennst du das ja aus eigener Erfahrung. Man fragt sich, wie man sich in so einem Chaos wohl jemals zu Hause fühlen soll.

Deshalb bin ich echt schlecht gelaunt. Schon den ganzen Morgen tragen tausend Leute Kartons ins Haus und stellen sie in die falschen Zimmer. Was, bitte schön, ist so schwer daran zu kapieren, dass die Kisten mit den großen! rosa! Klebezetteln in das Zimmer kommen, an dessen Tür auch ein großer! rosa! Klebezettel pappt? Das ist nämlich mein neues Zimmer! Stattdessen stapeln sich jetzt hier drin lauter Gelb-, Grün- und Rot-Zettel-Kartons.

»Menno!«, rufe ich sauer und lasse mich auf eine



der vielen Umzugskisten plumpsen. Prompt gibt der Kartondeckel nach und ich krache mit einem hässlichen Geräusch mitten in den Christbaumschmuck! Die Kugeln machen einen schrecklichen Klirrkrach, als sie in tausend winzige Scherben zerknacken.



»Uaaah!!!«, brülle ich und versuche, meinen Po aus den Splittern zu befreien.

»Emma?«, ruft Mama. »Ist was passiert?«

»Emma«, schreit Mathilde, meine kleine Schwester, »bist du doof?«

War ja klar.

»Alles okay!«, antworte ich und klopfe mir die Scherben von der Hose. Mist. Mama wird stinksau-

er sein. Sie liebt ihre Christbaumkugeln, jede einzelne davon. Mit schlechtem Gewissen schiebe ich den kapputten Karton aus meinem Zimmer und platziere ihn im Gang hinter einem Kleiderstapel.

»Jemand hat übrigens den Karton mit den Weihnachtsgugeln fallen lassen«, murmele ich halblaut, um zu testen, wie sich die Lüge anfühlt.

Nicht gut.

Noch mal Mist.

Ich beschließe, einfach abzuwarten und dann spontan zu entscheiden, wie ich mich entscheide. So irgendwie jedenfalls. Dann schleiche ich nach unten, rücke unentschlossen ein paar Körbe, Kästen und Teppichrollen zur Seite und lasse mich in den großen Fernsehsessel fallen, der mitten in der Küche steht.

»Bleibt der hier?«, frage ich Mama, die gerade damit beschäftigt ist, das Geschirr in die Oberschränke zu räumen.

»Pfff«, macht Mama und verdreht die Augen. »Diese Umzugsleute kommen aus einem ganz seltsamen Land. Da hat man Sessel in der Küche und Waschmaschinen im Wohnzimmer.«

»Oh nein«, sage ich.

»Oh doch.« Mama seufzt.

»Aber einen Sessel in der Küche, das finde ich schon echt gemütlich.«



»Hatte meine Oma auch«, sagt Mama. »Also nicht direkt einen Sessel, aber eine Couch. In der Küche. Stell dir das mal vor. Das war was Tolles! Wenn ich sie besucht habe, waren das meine schönsten Stunden. In der warmen Küche, eine heiße Schokolade, frische Marmeladenplätzchen mit dick Puderzucker drauf und auf meinem Schoß die Mi... äh, ja, reich mir mal die Kanne hoch, bitte«, unterbricht Mama ihre Erzählung. Aber mich kann sie nicht so leicht hinters Licht führen. Minka war die Katze von Urgroßmutter Lore, und als Mama ein kleines Mädchen war, hat sie Minka sehr geliebt. Eine Woche hat Mama geheult, als sie gestorben ist. Durchgehend. Und danach auch noch sehr oft. Doch deswegen hat Mama sich nicht unterbrochen. Nein, sie möchte auf alle Fälle vermeiden, dass das Gespräch wieder auf DAS EWIGE THEMA kommt. Und was ist unser ewiges Thema? Der Wunsch nach einer Katze, richtig geraten. Aber, jetzt halt dich fest: Die hat uns Mama in einem Anflug von Keineahnungwas versprochen, wenn wir umgezogen sind. Ehrlich wahr! Und? Wir sind gerade umgezogen!

Deswegen ergreife ich jetzt die Chance, um Mama noch mal deutlich an ihr Versprechen zu erinnern.

»Du hast es versprochen«, sage ich bestimmt.

Mama schließt mit einem Knall den Schrank, dreht sich zu mir um, holt tief Luft, überlegt eine Weile und

pustet sie wieder aus. Dann sagt sie leise: »Du hast recht. Ja, du hast recht. Recht, recht, rechtrecht. Ich muss bescheuert gewesen sein. Wie sollen wir das bloß Papa beibringen?«

»Was wollt ihr mir beibringen?«, fragt im selben Moment Papa, der hinter dem großen Karton, den er hereinschleppt, gar nicht zu sehen ist.

»Da kommt eine Kiste auf Beinen«, sage ich und lache.

»Bleibt der etwa hier drin?« Papa betrachtet sehnsüchtig seinen Sessel. Die erste Frage hat er längst vergessen.

»Nee«, erwidert Mama.

»Klar«, sage ich. Im Chor klingt es wie ein neues Wort.

»Aha«, meint Papa, schnappt sich eine Flasche Sprudel und geht wieder nach draußen.

»Wo ist eigentlich Mathilde?«, fragt Mama.

»Miau«, kommt es aus dem großen Karton unter dem Küchentisch. Leise raschelt es darin.

»Gibt's doch nicht!« Mama grinst erleichtert. »Emma, das Kätzchenproblem wäre gelöst! Wir nennen es Mathilde und vergessen einfach, dass es aussieht wie ein Menschenkind. Abgemacht?«

»Vergiss es«, antworte ich und verschränke die Arme.

